

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 151. Dienstag den 19. Dezember 1882. 51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mk. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum für Anzeigen von Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Rein Lager in Grobspach.
Wollenerm Strickgarn
ist wieder reichhaltig assortirt und empfehle ich solches bei billigen Preisen bestens.
Robert Hölderlin.

Ausverkauf

in Herren- und Knabenkleider.

Um mein sehr überfülltes Lager einigermaßen zu reduciren, eröffne von jetzt bis Weihnachten einen Ausverkauf, wobei die Preise eines jeden Stückes derart ermäßigt habe, daß jeder Besucher über die Billigkeit staunen wird. Beispielsweise:
Winter-Neberzieher in Double, Ratiné, Floconé, Diagonal & Eskimo von M. 10, an,
Complete Anzüge in Tuch, Dufskin, Cheviot, Kammgarn & Diagonal von M. 15, an,
Knaben Anzüge in allen erdenklichen Stoffen und Qualitäten von M. 2, an,
Ferner **Kaisermäntel, Schlafrode, Knaben-Paletots,** einzelne **Joppen, Sacs, Hosen & Westen** etc.
zu fabelhaft billigen Preisen.
A. Buer,
Ecke der Eberhards- u. Marktstraße,
Stuttgart.
P. S. Bitte genau auf meine Firma zu achten.

GOLDENE MEDAILLE
Württ. Landesgew. Ausstellung 1881



CHOCOLADE **CACAO-PULVER**
Vorzügliche Qualität Garantie für Reinheit
E.O. MOSER & CO. STUTTGART
BOMBONS- & CHOCOLADE-FABRIK

Zu haben bei den Herren: **Hud. Deutler, F. M. Breuninger, J. Dorn, Louis Dorn, G. Gebhardt, Wilhelm Henninger, Louis Köchel, E. Köcher, G. Müller, Joh. Pfeiderer, Ferd. Thum, Louis Vogt und F. Wahl** in Backnang. **G. L. Meut Wittwe** in Forstbach, **G. Fähr, F. Hölderlin** in Grobspach; **G. Sauter, G. F. Rolt** in Oppenweiler. **F. Wäpf's Wittve** in Spiegelberg, **Gustav Bud, G. Selbing, Hermann Schyler, Eberhard Wintermantel** in Sulzbach; **B. Becker, Wilhelm Schwarz** und **E. A. Stäh Wittve** in Unterweiskach. (S. 72201.)

Rein Lager in Murrhardt.
Porzellan, Glas & Steingut
bringe ich in empfehlende Erinnerung. Auch verkaufe ich Kaffee, Zucker, Reis, Gerste, Sago, Stärke Erdöl u. s. w.
C. F. Frihäus.
zu den billigsten Preisen.

Murrhardt. Mein
Kinder Spielwaaren-Lager
habe ich mit dem Neuesten aufs Reichhaltigste versehen und lade zu dessen Besuche freundlichst ein.
C. F. Frihäus.

Die
Württembergische Landeszeitung
und
Stuttgarter Handelszeitung
erscheint von Neujahr 1883 an in **erweiterter Form**, sofern außer den **Sonntags-Doppelnummern** auch im Laufe der Woche je nach Bedarf **besondere Beilagen** gegeben werden, worin abwechselnd der **politische, der unterhaltende und der finanzielle** Theil besondere Berücksichtigung finden sollen. — Abonnements zum Preis von nur **1 Mk. 96 Pfg.** pro Quartal, ausschließlich Postgebühr, werden jetzt schon von allen Poststellen angenommen und erhalten die neu eintretenden Abonnenten auf Wunsch die bis 31. Decbr. erscheinenden Nummern **gratis & franco** zugesandt. Im **„Bettler aus Schwaben“** erscheint Anfangs Januar ein großes Preisräthsel mit **50 Prämien** im Gesamtwert von **500 Mark.** Erste Prämie 50 Mark in Bar.

Einladung zum Abonnement auf die

Neckar-Zeitung.

Zur Theilnahme an dem mit dem Jahreswechsel verbundenen neuen Abonnement laden wir hiedurch freundlichst ein. Die „Neckar-Zeitung“ gehört zu den verbreitetsten und reichhaltigsten Blättern des Landes. Von Neujahr ab lassen wir das dreimal in der Woche gratis beigegebene **„Heilbronner Unterhaltungsblatt“** in bedeutend vergrößertem Formate erscheinen. Abonnementspreis ohne Postzuschlag nur **2 Mk.** vierteljährlich. Zu zahlreichen Bestellungen laden wir herzlich ein.
Heilbronn, im Dezember 1882.
Verlag der Neckar-Zeitung.

Backnang.
Bekanntmachung.

Großer Ausverkauf

fertiger Herren- und Knaben-Kleider

von **Albrecht Levison** aus Stuttgart
im **Gasthof zum Schwanen**

beginnt am **Samstag den 16. Dezember** und dauert bis über den Markt bis **Dienstag Abend den 19. Dezember.** Das Lager ist wie immer reichhaltig assortirt und wird Jedermann wie immer mein Lokal befriedigt verlassen.
Preis-Courant.

Winter-Neberzieher v. M. 14, an.	Hosen und Westen enorm billig.
Schlafrode v. M. 11, an.	Knaben-Anzüge in allen Größen v. M. 4 1/2 an.
Kaisermäntel für Knaben u. Erwachsene v. M. 11 an	Jäger- u. Schützen-Joppen v. M. 6, an.
Complete Anzüge v. M. 17, 18, 20, 24, 28, 30—42.	Schwarze Hochzeits-Anzüge von M. 28 an.
Joppen 1- u. 2reihig v. M. 5, 6, 7, 8, 9, 10.	Arbeiter-Joppen und Hosen von M. 2, 3, 4.
Jaquets in allen Farben von M. 1 an	Arbeiter-Hosen v. M. 2, 3, 4, 5.
Herbst-Neberzieher von M. 14 an.	

Eine Partie **Dufskin-Hosen** für den größten Mann passend von M. 6 an.
Sonntag ist das Lokal auch geöffnet.

Burgstall.
Kohlenbügeleisen,
schöne Auswahl, auf Weihnachten und Neujahr.
Noch-Gechirr,
emailirt, verzinkt und in Eisen empfehlend billig.
A. Volkinger, Schlosser.

! Gegen (5)
Kuften, Katarrh,
Heiserkeit, Verschleimung, Hals- & Brustleiden, Keiz im Kehlkopf, Wutspelen, Keuch- & Stichhusten der Kinder giebt es kein besseres, angenehmeres, zuverlässigeres Mittel, als der seit 16 Jahren bewährte **„Reinliche“**
Trauben-Brust-Honig,
welcher **allein** acht mit nebigem Fabrikstempel in Flaschen à 1, 1 1/2 u. 3 Mk. käuflich in
Backnang bei **J. Schmiedle, Murrhardt** bei **Apoth. Gorn.**
Lehr- & Mithy-Verträge in der Buchdruckerei v. **F. Stroß.**

Öffentliche Ladung.

Der 25 Jahre alte **Revisorist Gottlieb Wallenmaier, Dienstrecht und Weingärtner** von **Maubach** im Murrthale, zuletzt daselbst wohnhaft, wird angeklagt, er sei als **beurlaubter Revisorist** ohne Erlaubniß ausgewandert — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. — Ueber selbige wird auf Anordnung des **Kgl. Amtsgerichts** hier auf **Samstag den 27. Januar 1883, Vormittags 9 Uhr,** vor das **K. Schöffengericht** Backnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem **K. Landwehrbezirks-Commando** Hall ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
Den 15. Dec. 1882. **Hilfsgerichtsschr. Weigand.**

Stangen-Verkauf.

Revier Reichenberg.
Am **Freitag den 22. d. M.** aus **Burgschlag, Lauterhalde, Gulenberg** Abth. 1, 2, 3 und **Bühl am Eichelhof** (2—4 Kilom. von den Bahnhöfen **Oppenweiler** und **Sulzbach** entfernt), **Fichtenstangen** und zwar: **190** Bauftangen, **Hopfenstangen**: 1. Cl. 10,800, 2. Classe 6550, 3. Cl. 540, 4. Cl. 8740, 5. Cl. 9260 Stück, **2070** Baum-, **390** Reb- und **80** Bohnensteden.
Das Vorzeigen der Stangen beginnt **Morgens 7 1/2 Uhr** vom Bahnhof **Oppenweiler** aus, der Verkauf selbst beginnt um **11 Uhr** in der **Post in Oppenweiler.**
Reichenberg den 12. Dec. 1882. **R. Forstamt, Beckner.**

Stammholz-Verkauf.

Revier Winnenden.
Am **Freitag den 22. d. M.** aus **Stiftswald** Abth. **Altersbau**: 11 Eichen mit 11,64 Fm., 1 Buche 0,95 Fm., 1 Eibeer 0,22 Fm., **Zwerenberg**: 18 Eichen mit 21,13 Fm., **Söhrensich**: 5 Eichen 3,11 Fm., 7 Buchen 4,67 Fm., 2 Birken 1,17 Fm., 54 Stüde **schönes Langholz** 5. Cl. (Gerüststangen), **Ebelmann**: 11 Eichen 13,81 Fm., 1 Kirschbaum 0,27 Fm.
Zusammenkunft **Morgens 8 Uhr** im **Hobensch** auf der **Walblingenstraße**, **Nachmittags 2 Uhr** im **Stiftswald** bei der **Eigehche**, um 3 Uhr im **Zwerenberg** im **Schlag.**
Reichenberg den 12. Dec. 1882. **R. Forstamt, Beckner.**

Besenreisig-Verkauf.

Revier Murrhardt.
Am nächsten **Freitag den 22. d. M.**, **Vormittags 10 Uhr**, wird beim **Trögle** am **Kaisersbaderweg** das im **Staatswald** **Bruch** Abth. 10 befindliche **birchene Besenreisig** verkauft.
Murrhardt den 17. Decbr. 1882. **R. Revieramt.**

Backnang.
Beste
Liegenschaftsverkauf
Gottfried **M a i e r**, Weißgerber dahier bringt am **Donnerstag den 21. d. Mts.**, **Vormittags 11 Uhr**, auf hiesigem Rathhause zum **letztenmale** zur öffentlichen Versteigerung:
1. Die Hälfte an einem **zweistöckigen Wohnhaus** mit 2 Wohnungen und **gemöblitem Keller** neben der **Post, Brandvers.-Anschlag 3600 M.** Angekauft um **3000 M.**
Den 11. Decbr. 1882. **Rathschreiber, Rugler.**

Grobspach.
Erbisen & Linsen
in schönster Waare, **besten Tafelreis** von 16 Pf. an pr. Pfd.
Caffee
von 80 Pf. an pr. Pfd. empfiehlt **Robert Hölderlin.**

Grobspach.
Filzstiefel
mit **Solbsohlen**, bester Qualität sind in allen Größen wieder **eingetroffen** bei **Robert Hölderlin.**
Auf **Weihnachten** wird ein **ordentlicher**
Necht,
der gut adern kann, gegen guten Lohn gesucht. Näheres bei der **Redaktion.**

Backnang.
Große
Wähler-Versammlung
Dienstag den 19. Decbr., **Nachmittags 3 Uhr,**
im **Saale z. Schwanen,**
bei welcher der **Candidat Herr Postexpeditor Schlehner** in **Unterweiskach** sein Programm entwickeln wird und wozu freundlich einladet
Das Wahlkomitee für Schlehner.

Backnang.
Am **Stephansfesttag** balltet der **hiesige Krankenunterstützungs-Verein** im **Deutschen Kaiser** eine
Christbaumfeier
mit **musikalischer Unterhaltung** ab.
Entrée für Nichtmitglieder 1 Mk.
wozu freundlichst einladet
Der Vorstand: **F. H. D. t n e r.**

Backnang.
Verkauf
von
Kleiderstoff-Resten.
Durch günstigen Einkauf kann ich wieder eine große **Partie**
Kleiderstoff-Reste
von **1 Meter bis 15 Meter Länge** zur Hälfte des **Fabrikpreises** abgeben.
Reste von Baumwoll-Flanellen
Reste von Unterrod-Stoffen
Reste von Jackenstoffen
extra billig.
Um günstigen Besuch bittet
F. A. Winter.
NB. Ein Theil der Reste ist in meinem **Schaufenster** ausgestellt.

Der Verkauf dauert nur über **Weihnachten.**
Zu **Weihnachts-Geschenken** geeignet.

Meine
Weihnachts-Ausstellung
ist eröffnet und empfehle mich dem verehrten Publikum zu geneigter **Abnahme** bei billigen Preisen ergebenst.
W. Henninger, Conditior
neben der **Post.**

Backnang. **Ausgezeichnete mittelgroße**
Pfäher Speisekartoffeln
sind in jedem Quantum zu **billigem Preise** fortwährend zu haben, das einzelne **Pfund** zu **4 Pf.** bei
Hermann Ludwig.

Einladung z. Abonnement.

Vor dem Jahreswechsel bitten wir die verehrlichen Leser des **Murrthalboten** mit **Unterhaltungsblatt** im Interesse ununterbrochener und rechtzeitiger Lieferung des Blattes um recht baldige Erneuerung des Abonnements bei den Kgl. Postämtern und Postboten zu den bekannten Preisen. Das Bemühen der Redaktion wird auch im anbrechenden Jahre darauf gerichtet sein, den Ansprüchen, welche die Gegenwart an den kleineren Zeitungsverlag stellt, so viel in ihren Kräften steht, nachzukommen.

Die Redaktion.

S a d n a n g.

Auf den Weihnachtstisch

empfehlen in großer Auswahl:
Seidene Manteltücher,
seidene und halbseidene Herrtücher,
Damenschälchen, Umschlagtücher,
Ganze Garnituren Chemisettes, u. Manschetten,
Glatte und gestickte leinene Einfüge,
Filz- und Stepp-Höcke,
Leinene Taschentücher,
Reisedecken und Bettvorlagen &c.
zu besonders billigen Preisen.

Louis Vogt.

S a d n a n g.

Zu Weihnachtsgeschenken

Regenschirme

für Herrn und Damen in Seide, Halbside, Zanella und Baumwolle, Kinderregenschirme von M. 2. 20. an.
C. Springer, vorm. Schöllhammer.

S a d n a n g.

Zu Pelzwaren,

als: **Muff, Pelztragen, Boa, Winterhandschuhe; Wintermägen, Unterhosen, Gosenräger** und sonstigen in mein Fach einschlagenden Artikel empfehle ich mich bestens und werden Reparaturen pünktlich und billigt besorgt.

J. G. Wieland, Kürschner.

S a d n a n g.

Zu Weihnachtsgeschenken

- Gesang-, Gebet-, Predigt- und Schulbücher,
- Lehr-, Firmit- Geschäfts- und Notizbücher,
- Postkarten, Washbücher,
- Photographie-, Schreib- & Briefmarken-Album,
- Briefstaschen & Visitenkartenständerchen,
- Schreibmaschinen in reicher Auswahl,
- Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Geldstaschen,
- Photographierahmen in allen Größen,
- Wandmappen, Ahrentafeln,
- Nadelkissen, Bilderbogen, Abziehbilder,
- Bilderrahmen, Farbenstifteln, Cartonagen,
- Schablonen, Feinzeuge, Geseln,
- Schreibhefte, Schreib- & Zeichenmaterialien u. s. w. zu äußerst billigen Preisen.

J. Stroh, Buchbinder.

Alle Sorten Kalender vorrätig bei Obigen.

S a d n a n g.
Neben Tag frisches **Brot** & **Zuckerbackwerk**
ist zu haben bei
Bäder Bacher.
Sprengerlesmehl
empfehlen
der Obige.

Unterweissach. Gute
Kartoffel
verkauft fortwährend in ausgezeichnete Qualität
Qualität
W. Sedert.

Liebesgaben
anzunehmen für den Christbaum, für die **Paulinensegeln in Winnenben, für Lichtenfern, Tempelhof, Dr. Werners Anstalten, Carlshöhe** und für das **Waisenhaus in Jerusalem.**
Die reichen Gaben des vorigen Jahres sind von den Betroffenen mit herzlichem Dank und Segenswunsch empfangen worden.
L. Hübel, Stiftungspfleger.

An die Wähler des Bezirks.

Der Tag der Wahl ist nahe und mit ihr eine bedeutende ernste Entscheidung. Sehet zu, was Euch der letzte Landtag gebracht hat: Keine Last ist dem Volk abgenommen, drückende neue Steuern sind zu den alten bewilligt, die Gehälter von Staatsbeamten sind erhöht, harte Bestimmungen sind in die neuen Gesetze aufgenommen, langjährig Freiheitsforderungen sind zurückgewiesen worden. Wenig oder nichts ist für das Volk erreicht, denn klein war die Zahl der Volksmänner und übergroß war die Menge der Regierungsmänner, die im Bund mit den Privilegierten die Anträge der Volksfreunde niedergestimmt und die Forderungen der Regierung bewilligt haben. Groß aber ist auch landauf landab die Unzufriedenheit mit der bisherigen Kammer und mit ihren Leistungen. Die Volksvertretung ist zur Regierungsvorstellung geworden, sie hat darauf verzichtet, ein Hort des Volks zu sein, und mit diesem Verzicht des Landtags schwindet die Bedeutung unfres Landes. Merkwürdig erhebt sich Klage über solche Zustände und deren Urheber. Trotzdem aber und in der sicheren Hoffnung auf den Wahltag der Regierung herbeizutreten, die Euch so übel gedient, wieder um Euer Vertrauen und Eure Stimmen.

Mitbürger!

„An ihren Früchten sollt Ihr sie erkennen,“ und Ihr habt sie bereits erkannt. Das ganze Land blüht und ruft nach freigesinnten und volksfreundlichen Männern, am Neckar wie an der Jagst, im Schwarzwald und auf der Alb und hinauf bis an den Bodensee. Laut und einmütig fordert das Volk: Erleichterung von Druck und Lasten. Sparbarkeit in Land und Reich. Abschaffung von Mißständen in Staat und Gemeinde und — Die Bedingung von alle dem: eine wahre Volkskammer.

Das Volk hat ein Recht, die Volksvertretung hat die Pflicht, das zu fordern. Sehet zu, daß Ihr zu Euren Abgeordneten Männer beruft, die den Willen und den Mut haben, Eure Wünsche und Forderungen geltend zu machen und zu verwirklichen. Im ganzen Land haben besonnene und volksfreundliche Männer sich Euch zur Verfügung gestellt, welche jene wesentlichen Forderungen in ihr Programm aufgenommen haben. Tretet mannhaft für sie ein.

Wähler!

Es gilt Euer Wohl und das Wohl des Landes! Laßt Euch nicht täuschen durch geschäftige Verleumdungen, laßt Euch nicht locken durch falsche Versprechungen, laßt Euch nicht beugen durch den Druck der Machthaber. Das Recht ist auf unserer Seite — „das Recht muß uns verbleiben.“ Darum so thue jeder seine Pflicht furchtlos und treu!

Das Wahlkomitee für Ellinger.

S a d n a n g. Prima
Wiener Presshese
aus der bewährten Fabrik von **C. Sinner in Grünwinkel** in vorzüglichster Qualität, empfiehlt sich als die alleinige Niederlage für **S a d n a n g** und Umgebung bei **Wilh. Senninger, Conditor** neben der Post.
Ermäßigter Preis!

S a d n a n g.
Schönländchen
Alpenveilchen,
Primula, Verblümchen, Blatt-
pflanzen &c.; Gemüße jeder Art
bester Qualität empfehle bei sehr billigen
Preisen zu geneigter Abnahme.
Handelsgärtner Gätb.

S a d n a n g.
Trauer- und Sargkränze, Bouquets und Aker etc.
von getrockneten Blumen und gefärbtem Moos, in grün und schwarz, mit farbigen oder weißen Blumen, halbe stets vorräthig; auch werden Namen für Sargdecoration &c. von demselben Material schnellstens versehen; ebenso Kränze & Bouquets von lebenden Blumen & Blättern.
Bei Bedarf von obigen Artikeln halte mich einer verehrl. Einwohnerschaft bestens empfohlen und sichere die billigsten Preise zu.
Achtungsvoll
Handelsgärtner **Gätb.**
Klein-Erlach.
Der Unterzeichnete hat 2000 Stück
Christbäume
zu verkaufen.
Michael Keller.

Auch aufgepaßt Ihr Wähler!

In der gestrigen Versammlung des seitherigen Abgeordneten Ellinger assistierte demselben Herr Rechtsanwalt Schickler aus Stuttgart. In welcher Weise dieser Herr um die Interpellationen herumzukommen suchte, dazu war schon eine gewaltige Eloquenz nötig, besonders als er schließlich darum angegangen wurde, ob nach den Gerichtskosten nicht auch die Ermäßigung der Advokatengebühren kommen. Hier in dieser theuersten Suppe für das Volk konnte Herr Schickler durchaus keine so schweren Brocken finden, was so viel heißt als: wir wollen Euch zu Allem helfen, Alles herunterreißen, aber uns Advokaten laßt in Ruhe. Zu der Volkspartei zählen viele dieser Herrn, darum glaubt dem Versprechen und auch denen nicht, die an deren Hochschößen hängen. Bürger der Stadt und des Bezirks wählt einen selbstständigen Mann, wählt den **Lammwirth u. nunmehrigen Postexpeditor Schlehner,** der kann der Mann Eures Vertrauens in jeder Beziehung sein.

Hermann Schlehner

empfehlen zu
Weihnachtsgeschenken
Damenchales
Tischdecken
Tischtücher
Servietten
Bettvorlagen
Bügeldecken
Unterröcke aller Art
Schleifen u. Schälchen
Herrn- u. Damenträger
Woll- u. seid. Cachenez
Leinene und schwarze
Schürzen.

S a d n a n g.
Schreibbrot
Sprengerlesmehl
empfehlen
Bäder Schif.

Hermann Schlehner

empfehlen billigt
baumwoll. Hosenzuge
halbwoll. Hosenzuge
Halbtuch und
Sackstoffe.

S a d n a n g.
Pfälzer Zwiebel,
einige Hundert Centner, Prima-Waare, sendende ich so lange es die Bitterung erlaubt, pr. Str. zu 3 Mt. ab hier unter Nachnahme.
H. Rimmich.
Murrhardt.
Von heute an ist im Strich wieder jeden Abend das betannte

Doppelbier
im Anstich.

Empfehlung.

Auf mehrseitiges Verlangen bin ich wieder hieher zurückgelehrt und erlaube mir, mich den hiesigen und auswärtigen Frauen zur **Geburtshilfe** aufs gelegentlichste zu empfehlen. Durch pünktliche und gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten werde ich das in mich gesetzte Vertrauen zu würdigen wissen.
Achtungsvoll
Nothneiß, Hebamme,
wobnhaft bei Hrn. Bäder Köhl.

Zeherlings-Gesuch.
Ein kräftiger Junge, der die **Regerei** erlernen will, kann sogleich eintreten bei wem? sagt die
Red. v. Bl.
Montag
S. Jung 1. Lamm.
Dienstag
Ulrich 1. Engel.
ABB.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein
Das Wahlkomitee für Schlehner.
Lehr- & Mieth-Verträge
in der Buchdruckerei v. **F. Stroh.**

Alltägliche Nachrichten.

Seine Königl. Majestät haben vermög höchster Entschliegung vom 10. Dezbr. die erledigte Amts-otastelle in Löwenstein dem Ranglistensistenten Weis bei der Staatsanwaltschaft in Heilbronn, in Snaden zu übertragen gerüht.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.
S a d n a n g den 18. Dezbr. Das Austreten des Anwalts Ellinger, seitherigen Abgeordneten, lockte zu der Versammlung, als am Sonntag, eine große Zahl Männer herbei, so daß beide Säle des Gasthofes z. Schwaben gefüllt waren. Werkmeister Strähle von hier eröffnete die Versammlung und bat, nachdem ihm der Vorsitz übertragen worden, die Verhandlungen rein objektiv zu halten, alles Persönliche zu vermeiden und ertheilte dem Kandidaten Ellinger das Wort. Dieser erläuterte sein auch in diesem Blatte veröffentlichtes Programm aufs eingehendste und bat schließlich, wenn er der Mann des Vertrauens wiederum sein könnte, um die Vereinigung auf seine Person am 20. Dezember. Dann forderte der Vorsitzende die Versammlung auf, Antragen an den Kandidaten zu richten. Zunächst ergriß Stadtschultheiß Göt von hier das Wort und führte auf Grund seiner vielseitigen Erfahrungen die Schattenseiten vor Augen, welche die Aufhebung der Lebenslänglichkeits der Ortsvorsteher zur Folge haben würden und besprach auch die demokratischerseits so stark verlangte Versetzungsrevision, welche durchaus nichts so pressantes an sich trage. Ellinger erwiderte, worauf Otto Genwein von dem Kandidaten Auskunft verlangte, wie er sich zu den Zollangelegenheiten stellen würde, wenn die Bundesversammlung vom württemb. Landtag aus, Instruktionen erhalten würden, sipfelnd in dem Punkt, ob Ellinger Schutzgölner ober

Freihändler sei? Die von demselben ertheilte Antwort, welche Genwein ungenügend erschien, gab dem zur Versammlung beigezogenen und für den erwarteten Rechtsanwalt Stockmaier erdienten Rechtsanwalt Schickler von Stuttgart Gelegenheit seine volle Redneigabe zu entwickeln, die häufig unterbrochen, Genwein wiederum unzufrieden ließ. Hierauf meldete sich Niemand mehr zum Wort. Nun erhielt Rechtsanwalt Schickler das Wort zu einem Vortrag, der sich gegen die Beamtenwahlen und Candidaturen zuerst richtete, dann sich gegen das Programm des Gegenkandidaten Schlehner wandte und schließlich die Lebenslänglichkeits der Ortsvorsteher zur Erläuterung nahm, worauf die Ortsworsteher zur Erläuterung nahen, worauf einer Interpellation v. C. Kobitschek, nach einer Herabsetzung der Gerichtsgebühren nicht auch die Advokatenkosten in Mitleidenschaft gezogen werden und von Schickler dahin beantwortet wurde, daß eben die Advokaten durchaus nichts von diesen Tagen entgegenbrachten aus den und den Gründen, die Versammlung der Vorsitzenden für geschlossen erklärt wurde. Dienstag Nachmittag wird der Gegenkandidat Schlehner in eben diesen Räumen ebenfalls sein Programm entwickeln.
An dem R. Polytechnikum in Stuttgart befinden sich im laufenden Winterhalbjahr 353 Studierende.
Als Hospitanten, d. h. solche Personen, die zum Besuche einzelner Vorlesungen ermächtigt sind, haben sich bis jetzt 149 angemeldet.
Die Kunstgewerbeschule ist von 56 Zöglingen besucht, wovon 15 Kunstschüler an dem Unterrichte derselben im Projektionszeichnen u. s. w. teilnehmen.
Bei den landwirthschaftlichen Winterschulen beträgt im laufenden Winter die Frequenz in Hall 25, Heilbronn 28, Ravensburg 24, Reutlingen 17; Ulm 18, zusammen 110 Schüler (kegen 100 im Vorjahr).
Schwurgericht Heilbronn, 14. Dez. eines Verbrechens des Meineids ist angeklagt der 52

Recht Chinesische Thee's
mit Schumacher C. H. L., offen und in Paquets empfiehlt
Hvob. Horn. Murrhardt.

Einladung.

S a d n a n g.
Zu unserer am nächsten **Donnerstag den 21. Dez.,** als am Thomsafeiertag, stattfindenden **Sochzeit** laden wir alle unsere Freunde und Bekannte zu **S. Jung 1. gold. Lamm** hier freundlichst ein.
Der Bräutigam:
Kronmüller, Gutsbesitzer
in Heiningen.
Die Braut:
Karoline Schwarz von Germannshausen.
weiterhof.

S a d n a n g.
Ausgezeichnetes **Bier**
hat im Ausschank
Karl Fischer,
Küfer u. Wirth.
Mittwoch
Bahnhof.
Visiten-Karten
werden billig angefertigt in der
Druckerei des Murrthalboten.

seiner Haftnahme verbundene Untersuchung ganz schwere Beweise der Schuld gegen denselben, welche bei der heutigen Hauptverhandlung sich für den Angeklagten keineswegs günstiger gestalteten, ja sogar durch einen bei dem Angekl. vorgefundenen, in den Arrest eingeschmuggelten Brief seiner Frau nur noch bekräftigt wurden. Der Angeklagte behauptet, er sei unschuldig, er habe den Mord nicht auf der That betreten und erkannte und seine diesbezügliche, auf Wahrheit beruhende Aussage mit gutem Gewissen beschworen. Die Staatsanwaltschaft (L. St.-A. Hausmann) hielt die Anklage in ihrem ganzen Umfange aufrecht. Der Verteidiger, K. A. Schloß hier, suchte zunächst die den Angekl. gravierenden Zeugnisse zu entkräften und auf ein Nichtschuldig hinzuwirken ev. machte er zu Gunsten des Angeklagten geltend, daß, wenn derselbe bei der fraglichen Strafammerverhandlung die Wahrheit angegeben hätte, dies keine Bestrafung wegen falscher Anschuldigung zur Folge gehabt haben würde, kund hat die Geschworenen, eine an sie gestellte diesbezügliche Frage zu bejahen. Die Geschworenen schlossen sich auch letzterer Annahme an, fanden im Uebrigen aber den Angeklagten des Meineids für schuldig, worauf derselbe neben 2 Jahren Ehrenverlust zu der Gefängnisstrafe von 1 Jahr verurtheilt wurde.

15. Decbr. Heute kamen die beiden letzten Fälle zur Verhandlung. Im ersten wurde der 39 Jahre alte verheiratete Rothgerber Christian Sumjer von Marbach wegen betrügerischen Bankerutts neben 5 Jahren Ehrenverlust zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 1 Monat, woran 1 Monat der erlittenen Untersuchungsfrist eingerechnet wurden, verurtheilt. Der Angeklagte, welcher in Marbach ein Gerbereigehilfe betrieb und angeblich wegen schlechten Geschäftsganges in seinen Vermögensverhältnissen immer mehr zurückkam, wurde Anfangs dieses Jahres von seinen Gläubigern sehr zur Zahlung gedrängt. Zu diesem Zweck nahm er am 21. April l. J. bei der Generalbank Marbach mittelst Unterpfandsbestellung ein Anlehen von 3000 Mark auf, verwendete hiervon ca. 400 M. zur Bezahlung kleiner Verbindlichkeiten, mit dem Rest aber von 2600 M. entwich er in der Nacht vom 25./26. April l. J. nach Amerika, nachdem er ganz kurz zuvor seine Güter an seinen Vater käuflich auf Abtretung an einer Forderung abgetreten hatte. Bei dem Hinaufgehen den Angeklagten durchgeführten Konkursverfahren verloren dessen unbeschränkte Gläubiger 52%. Am 7. Nov. l. J. kehrte der Angeklagte, nachdem er in Amerika gefunden, daß man auch dort arbeiten muß, mittellos zurück u. stellte sich freiwillig dem Gericht. Die Geschworenen sprachen im Sinne der Anklage unter Ausschluß mildern Umstände ein Schuldig aus. Die Anklage begründete Staatsanwalt Fricke. Die Verteidigung war dem Rechtsanwalt Schloß hier übertragen. — Im letzten Falle traf den 53 Jahre alten verheirateten Joh. Gg. Haag, Viehhändler von Alshütte, wegen eines Vergehens und wegen eines Vergehens gegen die Sittlichkeit neben zehn Jahren Ehrenverlust eine Zuchthausstrafe von drei Jahren. Die Anklage erhob I. Staatsanwalt Hausmann. (R. Stg.)

Maienfels O. Weinberg den 14. Dez. Gestern Abend etwa um 8 Uhr wurde der auf dem Heimweg begriffene Händler Vater von Neuhütten im Wald zwischen Unter- u. Oberheimbach von 2 Männern, anscheinend Handwerksburschen, angefallen, durch Messerstiche verletzt und seiner aus ca. 30 M. bestehenden Baarschaft und seines Reisebades beraubt. Der Geldbeutel und Reisejack wurde heute früh im Walde gefunden. Von den Thätern selbst hat man keine Spur (S. M.)

Hall den 15. Dez. Der 19jährige, wegen schweren Diebstahls schon mehrmals bestrafte Johann Dirolf von Oberionnheim, welcher bekanntlich am 28. August ds. Js. bei einem Bauern in Altenberg, W. Gerabronn, einen Einbruch verübte und den ihn alsdann verfolgenden Schmid Thran daselbst aus unmittelbarer Nähe erschossen hat, wurde heute vom Schwurgerichte wegen Mordbittags im Sinne des § 214 des Str.-G.-B. zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und wegen schweren Diebstahls zu einer

Zuchthausstrafe von 3 Jahren verurtheilt. Die Anklage wegen des vor wenigen Tagen an Gerichtsbieners Starb dachier begangenen Mordversuchs kommt vor dem nächsten Schwurgericht zur Verhandlung. Eine große Menschenmenge bewegte sich auf den Straßen, um den jugendlichen Verbrecher bei seinem Ein- und Austritte aus dem Schwurgerichtssaal zu sehen.

Berlin den 14. Decbr. (Reichstag.) Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt der bayerische Bundesrats-Bevollmächtigte Frhr. v. Lerchenfeld: Die bayerische Regierung lehne gleich der Reichsregierung ab; ihr Votum über den Antrag Windthorst vor dem Reichstag zu motivieren. Bei Fortsetzung der Verhandlung der Denkschrift über die Ausführung des Sozialistengesetzes hält Hanel die fortwährende Verlängerung des Belagerungszustandes für ungerechtfertigt. Minister v. Puttkamer widerspricht; derselbe werde nicht ohne zwingende Noth aufrecht erhalten. Wendt erklärt, der Fortschritt halte die Darlegungen der Denkschrift für unzureichend und werde dem Antrag der Sozialisten, dies in einer Resolution auszusprechen, zustimmen. Dem Abgeordneten Grillenberger gegenüber konstatirt Minister Puttkamer, die Regierung werde niemals durch Agents provocateurs Erzeffe provoziren lassen, um Material zur Begründung der Verlängerung des Belagerungszustandes zu gewinnen. Windthorst erklärt, das Centrum werde gegen die Resolution der Sozialisten stimmen, nehme aber die Denkschrift zur Kenntnis, ohne eine Billigung oder Mißbilligung der darin enthaltenen Thatsachen auszusprechen. Nach weiterer, von Stöcker, Schröder und Richter geführter Debatte wird der Antrag der Sozialisten, die Verlängerung des Belagerungszustandes als nicht ausreichend begründet zu erklären, abgelehnt und die Kenntnisaahme der Denkschrift ausgesprochen. Nächste Sitzung 9. Januar.

* Aus Berlin wird vom 16. Dezember geschrieben: Anscheinend verfinstern dunkle Wolken den friedlichen Horizont der europäischen Politik und dumpfe Gerüchte, wie das gestern in London verbreitete von der Ermordung des Sultans, sind eben nur Symptome einer allgemeinen Beflemmung, die weniger in den Thatsachen als in vorgefaßten Meinungen ihren Grund hat. Auch die publicistische Erörterung der auswärtigen Beziehungen der deutschen Mächte, insbesondere die scharfen Polemiken unserer Regierung mehrerer Blätter gegen Rußland, sind als solche Symptome anzusehen, die indes unseres Erachtens für die nächste Zeit keinen Grund zu ernstlichen Besorgnissen abgeben. Eine feste Friedenszuversicht, welche noch in der jüngsten Thronrede Kaiser Wilhelms einen so bestimmten Ausdruck gefunden hat und dem Mißbehagen der Fürsten und Völker in gleichem Maße entspricht, kann durch eine auf vage Voraussetzungen gestützte offizielle Polemik um so weniger erschüttert werden, als es in der jetzt gewissermaßen offiziell proklamirten Allianz Deutschlands und Oesterreichs, in welche auch das italienische Königreich, wenn nicht formell, so doch thatsächlich, eingeschlossen ist, einen festen Untergrund besitzt. Der Grundgedanke des deutsch-österreichischen Bündnisses ist anerkannt die Erhaltung des Friedens und nicht, wie ein russisches Blatt sich kürzlich ausdrückte, die Absicht, dem übrigen Europa Gesetze vorzuschreiben zu wollen. Jeder Versuch, den Frieden stören zu wollen, würde zu gleicher Zeit die erblickende Wucht dieses Bündnisses der mitteleuropäischen Mächte und die Widerstandskraft der öffentlichen Meinung in allen Culturstaaten herausfordern.

Oesterreich-Ungarn. Wien den 16. Dez. Abends. Graf Herbert Bismarck ist heute hier eingetroffen und machte dem Grafen Kalnoth einen längeren Besuch.

Großbritannien. New-York den 9. Dez. Mehrere Personen sind in den verschiedenen Theilen des Landes erfroren. Im Nordwesten ist das Quecksilber 10—37 Grad Fahrenheit unter Null gefallen.

Verstiebenes.

* Die Kuhpockenimpfung in Japan.) Die deutschen Impfgegner lassen nicht nach, den Reichstag mit Petitionen gegen den Impfschwang zu bestürmen. Es ist gut, damit die Japanesischen Verhältnisse zu vergleichen, welche uns kürzlich unser verehrter Landsmann Bälz, Professor an der Universität Tokio, geschildert hat. Dort wurde von der Regierung schon 1874 unter dem Einfluß der deutschen Gelehrten ein Central-Impfungsinstitut errichtet, welches zu sehr mäßigen Preisen vorzügliche animalische Lymph liefert. Die Impfung ist nicht obligatorisch, aber von der Regierung dringend empfohlen. In den größeren Städten dürften kaum unempfangte Individuen vorkommen, und die Pocken sind daher hier seltener als in den meisten europäischen Ländern. In Yokohama und Umgebung ist bei einer Bevölkerung von 60 000 Japanern und 1200 Fremden zwischen 1876 und 1882 kein einziger hier entstandener Pockenfall vorgekommen. Im Universitätshospital zu Tokio, bei 24 000 klinischen und poliklinischen Patienten während der letzten 6 Jahre, wurden nur 3 Fälle von leichter Varioloid beobachtet. In der Stadt Tokio selbst bei 1 000 000 Einwohner wurden 1881 nur 2 Pockenfälle angemeldet, die Meldung ist bei strenger Strafe geboten. Daher haben in Japan die pockenartige Geister sehr abgenommen, von 48 und 50 bis zu 1/2 % bei Individuen zwischen 51 und 60 Jahren und darüber bis zu 0—10 Jahren. Bälz sagt: „Der Segen der Impfung ist von den Japanern so anerkannt, daß sie es für einen Scherz halten, wenn man ihnen sagt, daß in Europa eine große Agitation gegen das Impfen im Gange ist, und daß sich sogar Aerzte an derselben beteiligen.“ Auch hier könnte es gut sein, bei den Japanesern in die Lehre zu gehen. (Egldt.)

* Die Nähmaschinenfrage ist eine nationale geworden. Wenn unsere ersten Zeitstrahlen die „Gartenlaube“ u. a., wenn berühmte deutsche Schriftstellerinnen wie eine Elise Volke u. s. w. für die Sache eintreten und in Mahnrufen an das deutsche Publikum, vor allem an die deutschen Frauen, auffordern, sich nicht durch amerikanische Reklame irren leiten zu lassen, sondern die ächte deutsche Nähmaschine zu kaufen, wenn eine Vereinigung von beinahe 500 deutschen Nähmaschinenfabrikanten und Händlern, wie sie in der „Concordia“ besteht, beschlossen hat, Front zu machen gegen amerikanische Ueberhebung und Arroganz, dann kann wohl kaum geäußert werden, daß die Frage Anspruch auf den gerechten Patricianus eines jeden Deutschen hat. In der That, wir dürfen uns die kleine Mühe nicht verbrießen lassen zu lesen in einem Falle, wo es sich um Ausübung von Gerechtigkeit und um Wahrung unserer eigenen wirtschaftlichen Interessen handelt. — In diesem Sinne darf die neueste Flugchrift des Hrn. H. Provo in Stuttgart, welche unserem heutigen Blatte beiliegt mit Recht Jedermann der Beachtung empfohlen werden.

Fruchtpreise.
Winnenden den 14. Dezember 1882.

	höchst.	mittel.	niederrst.
Dinkel 6 M. 03 Pf. 5 M. 91 Pf. 5 M. 77 Pf.			
Haber 5 M. 94 Pf. 5 M. 75 Pf. 5 M. 57 Pf.			
Kernen — M. — Pf. 9 M. — Pf. — M. — Pf.			
Gemischte — M. — Pf. 7 M. 66 Pf. — M. — Pf.			
Ferner per Sack: Gerste 2 M. 40 Pf.			
Roggen 2 M. 80 Pf. Weizen 3 M. 80 Pf.			

Frankfurter Goldkurs vom 16. Decbr.

	Markt	Pf.
20 Frankenstücke	16	15—19
Englische Sovereigns	20	29—34
Russische Imperials	16	67—76
Dollars in Gold	4	16—72

Gekorben
den 18. d. M.: Johann Ritter, Gerber, 81 Jahre alt. Beerbigung am Mittwoch den 20. Dez., Nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

Hierzu eine Beilage.

An die Wähler!

Ihr steht an der Schwelle der Landtagswahlen. Von dem Ausfall derselben hängt es wesentlich ab, welche Entwicklung fortan unser ganzes politisches Leben und unsere wirtschaftlichen Zustände nehmen werden. Wohl oder Wehe des Landes sind somit, und zwar nicht bloß für die nächsten sechs Jahre, sondern für eine lange Zukunft in Eure Hand gegeben. Prüft daher reiflich, wenn Ihr Eure Stimmen gebet. Wollt Ihr einen Vertreter, welcher die — Jahrhunderte lang herbeigesehnte und endlich mit theuerem Blut erkaufte nationale Einheit und Macht unseres deutschen Vaterlandes als eine nur gezwungen getragene Einrichtung sieht, — welcher dem wirklichen Frieden, dessen wir uns und unnötige, bei nächster Gelegenheit im Weg der Ablösung zu entgegentritt, weil er Glauben und Kirche überhaupt ignoriert, — so wählet einen Anhänger der Volkspartei. Wollt Ihr aber einen Vertreter, der in der deutschen Einheit, wie sie nach der Reichsverfassung und den abgeklärtesten Verträgen in der angeseheneren und gesicherten Stellung, welche unser engeres Vaterland im großen nationalen Verband einnimmt, eine Gewähr seines lebensfähigen, freihheitlichen und gedeihlichen Fortbestands begrüßt, — bei dem die Treue gegen unser angestammtes Königshaus aus der Quelle innigster Ueberzeugung entspringt und der es mit kirchlichem Sinn und kirchlicher Sittlichkeit ernst nimmt, **so wählet keinen Volksparteier.**

Wollt Ihr einen Vertreter, welcher unsere Landesverfassung, — das oft gepriesene gute alte Recht, unter dessen schützender Dach wir mehr als 60 Jahre im Ganzen friedlich und zufrieden gelebt, — leichten Herzens in den Grundlagen erschüttern, — welcher die kostbare Zeit, die der Sorge für die nationale Wohlfahrt des Landes und Volkes gewidmet werden könnte, durch aufreizende, alle Leidenschaften entfehlende Verfassungskämpfe erschöpfen, Entzweiung und Erbitterung in das Volk hineintragen und hiedurch jedem Aufsturz in die Hände arbeiten will, — so wählet einen Angehörigen der Volkspartei. Wollt Ihr dagegen einen Vertreter, der im Verein mit unserer freisinnigen, zu jeder begründeten Verbesserung bereiten Regierung an einer von dem bestehenden Rechtszustand ausgehenden, ruhigen aber stetigen, den Frieden unter den verschiedenen Volksklassen während der Fortentwicklung unseres Verfassungslebens, unserer Volksrechte und seitherigen inneren Einrichtungen zu verschiedenen Volksklassen während der Fortentwicklung unseres Verfassungslebens, unserer Volksrechte und seitherigen inneren Einrichtungen zu arbeiten gewillt ist, **dann wählet keinen Volksparteier!** Wollt Ihr einen Vertreter, der unsere bewährten Verwaltungsarbeiten gewillt ist, **dann wählet keinen Volksparteier!** Wollt Ihr einen Vertreter, der unsere bewährten Verwaltungsarbeiten gewillt ist, **dann wählet keinen Volksparteier!** Wollt Ihr einen Vertreter, der unsere bewährten Verwaltungsarbeiten gewillt ist, **dann wählet keinen Volksparteier!**

Wollt Ihr einen Vertreter, welcher der wucherlichen Ausbeutung des Volks durch Einzelne, der fessellosen Bethätigung der Selbstsucht auf allen wirtschaftlichen Gebieten, der Veseitigung aller der schwer bedrückten Landwirtschaft zu Gute kommenden Zölle das Wort redet, — dann wählet einen Volksparteier. Wollt Ihr das aber nicht, **so gebet keinem Volksparteier Eure Stimme!** Wollt Ihr, daß der Regierung, statt ihre Zeit und Kraft ausschließlich in Verfassungsstreitigkeiten aufzubringen, die Möglichkeit bleibt, die dringenden Verbesserungen unserer wirtschaftlichen Gesetzgebung, die Hebung unserer Landwirtschaft, die Beseitigung der Mißstände, welche die Gewerbe schädigen, die Rettung des Kleinbürgertums in Stadt und Land, die Verbesserung der Lage der Arbeiter, die Förderung solider Unternehmungen, welche dem gewerblichen und landwirtschaftlichen Kredit dienen, rasch und energisch in Angriff zu nehmen, **so laßet keinen Anhänger der Volkspartei aus der Wahl hervorgehen.**

Niederreißen ist leichter als aufbauen!
Wer bloß die Unzufriedenheit schürt und Versprechungen macht, die er halten zu können nicht gewiß ist, der spielt ein leichtes, aber auch ein leicht durchschaubares Spiel!
Wähler! Wie Ihr jetzt wählet, so müßet Ihr es haben. Ihr seid des eigenen Glückes Schmied!
Darum:

Wählet keinen Volksparteier, sondern wählet einen wirklich liberal und dabei deutsch gesinnten Mann!

Stuttgart, im Dezember 1882.

Der geschäftsführende Ausschuß der deutschen Partei.

Herausgegeben vom geschäftsführenden Ausschuß der deutschen Partei in Stuttgart.
Druck und Verlag des Neuen Heilbronner Tagblatts in Heilbronn.

H. PROVO

4. Gartenstrasse 4.

Alter Postplatz.

STUTTGART.



Central-Nähmaschinen-

Lager aller Systeme.

Grösstes Nähmaschinen-Lager Württembergs.

Suer Wohlgeboren!

Ich erlaube mir ergebenst, Ihnen umstehend in Zeichnung und Beschreibung die neuesten und besten Erzeugnisse auf dem Gebiet der Nähmaschinen vorzuführen und einige allgemein wichtige Mittheilungen vorauszuschicken, deren **gefällige Beachtung** ich Ihnen empfehlen möchte.

Indem ich die in Bezug auf

deutsche und amerikanische Nähmaschinen

durch amerikanische Agenten probozirten, in den letzten Jahren geführten Polemiken, als ziemlich bekannt voraussetze, constatire ich nur, daß diese Frage als zu Gunsten der deutschen Nähmaschinen gelöst betrachtet werden darf. Gestatten Sie mir, daß ich, kurz recapitulirend, einige Beweise dafür bringe:

- 1) Schon eine unserer ersten deutschen Zeitschriften „Die Gartenlaube“ hat in ihrem berühmten Artikel (Nr. 42, Jahrgang 1880) sachmännlich und sachlich den unwiderleglichen Beweis geliefert, daß die deutsche Nähmaschine **besser ist als die amerikanische.**
- 2) Die unparteiische Prüfungs-Commission des Dresdener Gewerbevereins hat die besseren Eigenschaften der deutschen Singer-Nähmaschinen gegenüber sogenannten amerikanischen Original-Singer sachmännlich nachgewiesen.
- 3) Bei dem internationalen Wettkampf in Holland haben die Vertreter der sogenannten amerikanischen Original-Singer ihre Betheiligung zurückgezogen, als sie den Kampf mit unseren hervorragenden deutschen Singer-Nähmaschinenfabriken aufnehmen sollten.
- 4) In der Welt-Ausstellung in Australien haben deutsche Singer-Nähmaschinen den ersten Preis erhalten, während die sogenannten amerikanischen Original-Singer sich mit dem zweiten begnügen mußten u. s. w.

Sie werden einwenden: „Ja, aber einzelne amer. Fabriken führen Medaillen und Zahlen ins Feld, die auch beweisen.“ — Darauf folgendes: die Medaillen sind größtentheils concurrenzlos (u. a. auf Mastvieh-Ausstellungen) und zu einer Zeit errungen worden, als die deutsche Nähmaschinen-Industrie noch in den Kinderschuhen stand. Den „Zahlen“ wurde durch die „Concordia“ bereits heimgeleuchtet, ich muß erinnern — weil es in der Taktik der Amerikaner liegt, auch widerlegte Reclamenmittel immer wieder als Waffe zu benützen — daß diese „Zahlen“ das Resultat des amerikanischen Monopols, des amerit. Cardells, des amerit. Sperrschuh-Zoll-Systems des amerit. Capitals und eines riesenhaften, wohl organisirten Reclamen-Apparates sind. — **Sollen heute Zahlen beweisen**, dann sind es diejenigen von progressiven Produktions-Steigerungen, und diese gerade sprechen eminent für die Ueberlegenheit unserer heimischen Nähmaschinen-Industrie, denn, während Amerika eine Produktionssteigerung von 4 1/2 % nachweisen kann, beträgt diejenige der deutschen Nähmaschinen-Fabriken 22 %, bei einzelnen 40 %. — Aber ich brauche Sie gar nicht mit diesen statistischen Argumenten zu ermüden! Nehmen wir naheliegende plausiblere Beweise: Vor 5 Jahren dominierte beispielsweise in Stuttgart die amerikanische Nähmaschine. Und heute? Nur noch **eine einzige** Nähmaschinen-Niederlage führt hier mit schwachen

Erfolgen ausschließlich amerikanisches Fabritat, während 7 Niederlagen, darunter die bedeutendsten, deutsche Nähmaschinen führen.*) Der „Yankee“ räumt das Feld, das ist unverkennbar! — Lassen wir ihn abziehen! — Er verschließt sich in seiner Heimath, der Einfuhr deutscher Nähmaschinen durch einen

Sperrzoll von circa 48 Mark per Maschine

(während wir Deutsche bloß **Mark 1. 80.** Eingangszoll auf eine amerikanische Nähmaschine erheben).

Wir üben also nur einen Act der Gerechtigkeit aus, wenn wir ihm auch seine Waare lassen, wenn wir **unsere heimische Nähmaschinen-Industrie** schützen, welche heute beinahe **700,000** Nähmaschinen pro Jahr produziert und circa 12,000 Einheimische ernährt, wenn wir jenen amerikanischen Handlangern und Handlangerinnen aller Art, jenen Hausfir- und Provisions-Helben, welche Jahre lang unsere deutsche Nähmaschine geschmäht und heute noch schmähen, — **die Thüre weisen!** —

Es ist keine der dankbarsten Aufgaben gegen den deutschen Indifferentismus und den Verdacht des „Reclamenmachens“ zu kämpfen, ja mit einigem Widerwillen nimmt die Vertreterschaft der deutschen Nähmaschinen-Fabriken die Polemiken auf, zu welchem die Nothwendigkeit und eine Jahre lang betriebene gehäßige Agitation der Amerikaner sie zwingt. Auch der Unterzeichnete hat mit diesen Empfindungen den Kampf mit der amerikanischen Concurrenz aufnehmen müssen, aber, obgleich sein Bestreben, der deutschen Nähmaschine die ihr gebührende Stellung beim deutschen Publikum vorab bei den deutschen Frauen zu verschaffen, auf manichfache Verkennung gestoßen ist, so sind ihm auch wieder vielfache Anerkennungen und Aufmunterungen durch von Gerechtigkeit besessene Patrioten und Patriotinnen zu Theil geworden. — Ich darf heute auf Erfolge blicken, an denen auch meine deutschen Herren Concurrenten partizipiren.

Daß diese Erfolge aber nicht allein durch sachliche Flugschriften zu erreichen waren, sondern auch durch gute praktische Waffen, ist selbstverständlich. In der That sind es auch

die besten deutschen Erzeugnisse,

von denen ich mir rechtzeitig den Allein-Verkauf gesichert habe, und durch welche sich meine Niederlage den Ruf als **die erste und beste Bezugsquelle in Württemberg** erworben hat. Ich bitte um gefl. Beachtung der nachfolgenden Seiten!

Hochachtend

Stuttgart, den 1. Dec. 1882.

H. Provo.

*) Auch aus den Einfuhr-Statistiken ist eine Abnahme der Einfuhren amerikanischer Nähmaschinen in Deutschland ersichtlich. Diese muß um so wichtiger erscheinen, als die Nähmaschinen-Consumtion im allgemeinen sich verdoppelt hat. Sie sehen aus Allem, daß sich die Anzahl der Schwärmer für amerikanische Nähmaschinen redigirt, sie stehen unzweifelhaft auf dem Aussterbe-Gat. Auch diese Thatsache ist nicht unzujoßen, ungeachtet eines verzweiflungsvollen Ringens eines bekanteten amerit. General-Agenten, welcher von der „Concordia“ aufgefordert, seine sogen. amerit. Original-Singer in einem ehrlichen Wettkampfe den deutschen Fabriken gegenüber zu stellen, unter diplomatischen Bedewendungen diesen Wettkampf ablehnte.

Handwritten signature and date: Provo am 26. 31. Dec. 1882

Der Murrthal-Bote.

Kremsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 152.

Donnerstag den 21. Dezember 1882.

51. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühren** beträgt die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Lungenseuche im Stall des Gemeinderaths Gottlob Hägels von Wattenweiler — Murrthalbote Nr. 140 — und die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehstand des Adlerwirths Neff von Sulzbach, des Farrenhalters Friedrich Käbler und des Tagelöhners Johann Kaiser von Bartenbach — Murrthalbote Nr. 141 und 135 — und des Adlerwirths Theodor Pitsch und des Tagelöhners Johann Schönmann von Murrhardt — Murrthalbote Nr. 135 — ist **erloschen**, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.
Den 18. Dez. 1882.
R. Oberamt. Göbel.

Oberamt Backnang.

An die Orts-Vorsteher.

Die Militärkammrollen pro 1879, 1880, 1881 und 1882 sind zur Berichtigung binnen 3 Tagen vorzulegen. Sollten in den älteren Listen noch Militärvpflichtige, über welche eine definitive Entscheidung nicht beigelegt ist, vorkommen, so wollen auch diese Listen angehängt werden. Zugleich ist der etwaige Bedarf an Formularen zur Stammtrolle pro 1883 hieher anzuzeigen.
Den 19. Dez. 1882.
R. Oberamt. Göbel.

Oberamt Backnang.

An die Standesbeamten.

Dieselben werden unter Hinweisung auf §. 45 Z. 7b der Ergänzungsordnung hiemit veranlaßt, bis zum 15. Januar 1883 einen Auszug aus dem Sterberegister des Kalenderjahrs 1882, enthaltend die Eintragungen von Todesfällen männlicher Personen, welche das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, innerhalb ihres Standesamtsbezirks, dem Oberamt vorzulegen.
Den 19. Dez. 1882.
R. Oberamt. Göbel.

Oberamt Backnang.

Die R. Pfarrämter

wollen den etwaigen Bedarf an Formularen zu Geburtslisten Behufs Anlegung der Geburtsliste der Altersklasse 1863, §. 45, Z. 7 der Ergänzungsordnung vom 28. Septbr. 1875, Regbl. Nr. 35 S. 23, sowie an Geburtschein für Militärpflichtige, welche sich in andern Gemeinden zur Stammtrolle anzumelden haben, in Wäde hieher anzeigen. Die Geburtslisten der Altersklassen 1863 wollen bis **spätestens 15. Januar 1883** den Ortsvorstehern übergeben werden am Schluß derselben sind aufzuführen unter Abtheilung
B. die im Jahr 1863 außerhalb des Landes geborenen Söhne bezw., daß keine solche in den Kirchenbüchern laufen,
C. die seit Einreichung der letzten Listen vorgekommenen Sterbefälle der in den Listen der vorhergehenden Jahrgänge aufgeführten Militärpflichtigen.
Den 19. Dez. 1882.
R. Oberamt. Göbel.

R. Amtsgericht Backnang. Öffentliche Ladung.

Der 25 Jahre alte Referendär Gottlieb Wallenmaier, Dienstinnecht und Weingärtner von Maubach O. A. Backnang, zuletzt daselbst wohnhaft, wird angeklagt, er sei als beurlaubter Referendär ohne Erlaubniß ausgemacht — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. —
Derleihe wird auf Anordnung des Rgl. Amtsgerichts hier auf **Samstag den 27. Januar 1883, Vormittags 9 Uhr**, vor das R. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozessordnung von dem R. Landwehrbezirks-Commando Hall ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
Den 15. Dez. 1882.
Hilfsgerichtspräsident Weigand.

Backnang. Einladung zur Lösung von

Neujahrswunsch-Enthebungskarten.

Auch **heute** wieder werden für diejenigen Personen, welche von den Glückwünschen zum neuen Jahr entbunden sein möchten, sogenannte **Neujahrswunsch-Enthebungskarten** gegen Entrichtung eines Geldebetrags, der zu wohlthätigen Zwecken verwendet wird, ausgegeben.
Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulation darbringt, und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzusendungen verzichtet.
Die Karten können bei **Armenpfleger Göbel** vom R. d. M. an gegen Bezahlung von mindestens 1 M. für das Stück in Empfang genommen werden.
Zu zahlreicher Theilnahme erlauben wir uns ergebenst unter dem Anfügen einzuladen, daß die Veröffentlichung der Namen der Abnehmer vor dem 1. Jan. 1883 erfolgt und Rechenschaft über Verwendung seiner Zeit abgelegt wird.
Den 20. Dez. 1882.
Deputation in Armensachen: Die Vorstände: Delan Rathkreter, Stadtschultheiß Gödel.

Saildorf. Verkauf eines größeren Tuch- und Garnwaaren-Lagers.

Aus der Konkursmasse des Adolf Günther, Tuchmachers dahier, kommt dem Beschlusse des Gläubigerausschusses gemäß das vorhandene Lager in **halbwollenen & wollenen Stoffen**, insbesondere **Fosenzengen, Flaneln, Luchen, Galbtuchen, Dufsteln, schweren Ueberzieherstoffen, Futterzeug, Herbs- & Bettdecken, wollenen Garnen aller Art zum Weben, Stricken, Häkeln und Strammnähen, baumwollenem Strick- und Gabelgarn, Seide, Perlen, Knöpfen & Gächchen**, sowie 39 Pfd. Rohwolle im Adlerfaale hier am **Dienstag den 2. Jan. 1883 u. den folgenden Tagen**, je von Vormittags 9 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich **gegen baare Bezahlung** Stückweise zum Verkauf, wozu Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß mit den Ellenwaaren begonnen wird und der Verkauf der Garne am **Donnerstag & Freitag den 4. und 5. Januar** stattfindet.
Den 16. Dez. 1882.
Konkursverwalter: Gerichtsnotar Zimmermann.

Fornsbach. Holz- & Reisach-Verkauf.

Nächsten **Samstag den 23. d. M.**, Vormittags 10 Uhr, kommen im Crau'schen Wald hinter Stecher's Sägmühle zum Verkauf:
46 St. Langholz 2., 3., 4. und 5. Cl. mit 20 Fm.
70 Rm. Prügel, Laub- und Nadelholz,
400 Stück Nadelholzstangen 8-14 m lang,
17 Loose Nadelreisach. Liebhaber hiezu ladet freundlich
Ernst Schäfer.

Rechnungen

in halben und viertel Bogen sind stets vorräthig und werden auf Bestellung in schöner Ausführung schnell und auf Billigkeit angefertigt in der **Druckerei des Murrthalboten.**

tretungskosten, den eminenten neuen Ordnung angeht gesunde. Lothi Regierung in Einstanten in der lassen die Schwierigkeiten auf ganz von in Gärtner hätte ngskosten eine ist, weit mehr Lgeordnete nur den Beamten der Kammer t, gar nichts. icht billigt, daß ezahlen haben, abig zu machen m Zufall ab- n Summe ab- rechtigkeit wäre. ich dem Herrn un er nicht bis wenn er schon 7, einen sach- meine Person r die Frage in estimmt haben. t aber erst die e erwägen und n, daß gerade auch dazu dient, -Beamten auch einzustellen, die ssen verfolgen. em Herrn Ab- ch hätte bei We- auch noch für t zu berühren. t berührt, weil sparen, überall zu sparen und enden Beamten gerechter Aus- emüthet werden Ich möchte aber gen, daß man n kann, ob es nter geschmackvoll nner einen Ge- ng für uns An- hier gar nicht iner pekuniären werthung gegen ignet ist. Im der Herr Inter- litätsgründe ver- ussicht nimmt, Hand n, welche auch Kandidaten be- hat, das Prinzip , und doch ist gelesener zum daß zu einem nat von dem Prinzip au von Anfang bis i bis dahin, wo seine politische seimen Parteige-

tiger abgesehen ist, eine reine Volksparemer hat.
Meine Herrn, diesen Punkt verlassen, dann nur noch auf den Schluß der Interpellation denn ich finde gerade, daß am Fuße der Interpellation ihr eigentliches Charakteristikum zu finden ist, da in der Anfrage gelegener Antrag, daß man fassungsfrage regeln solle durch eine versassun Versammlung. Es ist ja ganz selbstverständlich daß die Antwort der Kgl. Regierung dahin gegau daß man die Verfassungsfrage den verfassung Organen, und zwar in einzelnen Vorlagen, werde, und die Regierung nicht geneigt sei, d fassungsfrage mit einer verfassunggebenden Verfa zu berathen. Nun, der Herr Abgeordnete will a dem verfassungsmäßigen Wege bleiben, und wenn wird, wie werde es durchzubringen sein, daß beide gebende Faktoren einwilligen, eine solche Veramml bekommen, wie werden wir dies erreichen? Au kommt er mit der ganz einfachen Antwort, daß e Wir laden sie (die Herren von der ersten Kammer) licht ein zu einer Besprechung, dann wird das i wohl schon gehen.

Meine Herrn, ich glaube kaum, daß es so ge möchte aber weiter glauben, daß dieser jetzt mit f Föbenton gemachten Einladung „o liebes Kind, o mit mir“ im Sturmgebrause der Wahlagitation de nachfolgen wird „und folgst du nicht willig, dann ich Gewalt!“ Wir werden eine solche gesetzgebende sammlung, wenn wir praktische Männer sind, welt Rücksichten der Möglichkeit, die Gründe der Oppor walten lassen, auf regelmäßigem Weg nie in A nehmen können, sondern nur dann, wenn es sich d handeln könnte, daß jenem Gewalttruse, jenem Stur zu folgen Geneigtheit vorhanden wäre.

Meine Herrn, mit diesem Verlangen einer gebenden Versammlung, einer verfassunggebenden sammlung mit den Befugnissen des Einführungsgefe den deutschen Grundrechten wäre der entscheidende E dahin geschieden, das zu erreichen, was der Herr i pellant nicht geradezu ausgesprochen hat, was man in dem Organ, dem er nahe steht, als aufgestecktes häufig lesen kann, wie es z. B. in einem Auffa „Beobachter“ vom 11. Januar d. J. deutlich ausgesprochen ist, wo es heißt: „Wir haben uns von jeher offen zu dem Grundsatz bekannt, daß regiert werden solle, nicht nach dem Willen eines Einzelnen, sondern nach dem in den Wahlen zum Ausdruck kommenden Willen der Mehrheit des Volkes!“

Meine Herrn! Ich habe bisher geglaubt, und glaube heute noch fest, daß unsere Verfassung grundlegende Bestimmung darüber trifft, wie und nach welchem Willen regiert werden soll: nach dem übereinstimmenden, durch die Gesetze geregelt, innerhalb dieser gesetzlichen Regelung sich kundgebenden Willen der verschiedenen regierenden und gesetzgebenden Faktoren soll regiert werden. Der alle sechs Jahre oder, wenn der Wunsch des Herrn Abg. Mayer in Erfüllung ginge, in kürzeren Zeiträumen, in den Wahlen sich kundgebende Wille des Volkes kann hienach innerhalb der verfassungsmäßigen Schranken und Voraussetzungen zur genügenden Geltung kommen, nicht aber zum allein maßgebenden Regierungswillen gesteigert werden. Wenn Sie aber den Satz annehmen würden, wenn darauf hingearbeitet werden könnte, daß die Wahlen allein maßgebend sind, nicht bloß für die Gesetzgebung und die Kontrolle der Regierung, sondern maßgebend für die Regierung, dann wären, glaube ich, unsere jetzige Verfassung, unsere staatlichen Zustände über den Haufen geworfen und dann würde sich wieder ernstlich die Frage erheben, wer regiert dann, wenn es so geht? Ja, meine Herrn, da frage ich, wer macht die Wahlen, wer wird sie namentlich gern machen in diesem demokratischen Sinne? Die Wahlen zum Landtag der Abgeordnete Mayer von Eßlingen, die Wahlen zum Reichstag der Abgeordnete Mayer-Hohenlohe-Eßlingen, welcher kürzlich an der Spitze von sieben schwäbischen Abgeordneten mit der feierlichen Verkündigung dessen, daß sie den Willen des

Herr Abg. v. Schmid ergreift das Wort zu einer persönlichen Bemerkung:
Wenngleich der Herr Abgeordnete von Eßlingen in der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 19. Dezember 1882 die Ablösung der Monarchien in sichere Aussicht genommen hat, so hat er doch sich in ein Mißverständnis begeben, wenn er angenommen hat, daß ich ihm habe den Vorwurf machen wollen, daß er in seiner Anfrage und der Begründung derselben sich zum republikanischen Glaubensbekenntniß bekannt habe; ich habe lediglich gesagt, daß dem Erfolge nach die Institution, welche der Herr Abgeordnete von Eßlingen schaffen will, eine republikanisierte Monarchie mit sich führen werde.

Abonnements

auf die „Württembergische Landeszeitung“ mit den drei wöchentlichen Gratis-Beilagen:

- Der Kapitalist,
- Der Losungsblatt,
- Der Vetter aus Schwaben.

in Beispiel, wo ch Zweckmäßige